

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 35

Illustration: Die Friedens-Schalmei
Autor: Croissant, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Croissant

Die Friedens-Schalmel

Entwurf für die Bemalung des eisernen Vorhangs

Tutti Architeti!

In der Architektenschule von Barcelona herrschte die Gepflogenheit, den Abschluß der Studien mit einer Reise ins Ausland zu feiern. Als einmal Rom als Reiseziel erwählt worden war, und weil mir etliche der eben ausgeschloffenen Kollegen gut bekannt waren, beschloß ich die billige Reisegelegenheit zu benützen und mitzugehen. Im Reiseplan war auch eine Privataudienz beim Papst Pius X. vorgesehen, welche im voraus für die 15 Teilnehmer, mich in-

begriffen, genehmigt worden war. In letzter Stunde schloß sich uns noch ein junger Musikprofessor an. Als in Rom der Zeitpunkt der Audienz gekommen war, trat ich zu Gunsten des übergläcklichen Musikprofessors zurück und begab mich an diesem Tage in die römische Campagna. Als die junge Archi-

tektenschar mit dem etwas ältern Musikprofessor vor dem heiligen Vater stand, richtete sich der Papst leutselig just an jenen und fragte mit einer die Gruppe umfassenden Handbewegung: «Tutti architetti?» Worauf der Angeredete erwiderte: «Tutti!» — Erst nach der Audienz, als ihn die junge Schar zu hänseln begann, gab unser Musiklehrer sich Rechenschaft, daß er den Papst angelogen hatte. «Als Buße soll er fortan Tutti genannt werden», schlug einer vor. Und dabei blieb es und er trägt den Uebennamen heute noch. Alfredo

